

Herrn Gott walten lassen!“ jagte der muthige Mann. Auf der ganzen Reise wurde er überall mit den größten Ehren empfangen. Als ihn nahe vor Worms der kurfürstliche Hofprediger Spalatin nochmals warnte, sagte er: „Und wenn in Worms so viel Teufel wären wie Ziegel auf den Dächern, so wollte ich doch hinein.“ In der Mönchskutte auf offenem Wäglein fuhr er in Worms ein. Alle Straßen, Fenster und Dächer waren voll Neugieriger. In seiner Herberge wurde er bis in die Nacht von Fürsten und Herren besucht. Am nächsten Tage wurde er (durch ein Hinterpförtlein vor dem Zubrange des Volkes) in die Reichsversammlung geführt. Im Rathssaal klopfte ihm der alte Kriegsheld Georg von Frundsberg auf die Schulter und sagte: „Mönchlein, Mönchlein, du gehst jetzt einen schweren Gang, desgleichen ich und mancher Kriegsoberster in der allerernstesten Schlacht nicht gethan. Bist du aber auf guter Meinung und gewiß, so fahre fort und sei getrost, Gott wird dich nicht verlassen.“ Im Saal fragte ihn Dr. Eck, ob er die aufgeschichteten Bücher für die seinen erkenne und ob er sie widerrufen wolle? Nachdem man der Bücher Titel verlesen, bejahte Luther die erste Frage und erbat sich Bedenkzeit für die zweite. Der Glanz der Reichsversammlung, der Anblick des Kaisers, der Kurfürsten und all der geistlichen und weltlichen Würdenträger wie die Ermüdung von der Reise hatten Luther etwas besangen gemacht.

Am nächsten Tage, den 18. April 1521, wurde er wieder in die Versammlung geführt. Er verantwortete sich in einer langen, freudigen Rede. Als aber der Kaiser eine kurze, runde Antwort verlangte, ob er widerrufen wolle oder nicht, da sprach Luther fest und glaubensmuthig: „Weil denn kaiserliche Majestät eine schlichte, einfältige Antwort begehren, so will ich eine geben, die weder Hörner noch Zähne hat. Es sei denn, daß ich mit Zeugnissen der heiligen Schrift oder mit öffentlichen hellen Gründen überwiesen werde, so kann und will ich nichts widerrufen, weil es weder sicher noch gerathen ist, etwas wider das Gewissen zu thun. Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen.“

Eine Bewegung ging durch die Versammlung. Luther wurde in seine Herberge geleitet. Der Herzog Erich v. Braunschweig schickte ihm eine silberne Kanne mit Embeder Bier zur Erquickung. Luther ließ ihm sagen: „Wie Herzog Erich heute meiner gedacht, so gedenke seiner der Herr in seiner letzten Stunde.“ Der Kaiser aber ließ Luther kund thun, daß er nach 21 Tagen ihn in die Acht zu thun gedenke. Das freie Geleit brach er nicht, wie ihm Etliche rathen. „Ich will nicht erröthen wie Sigismund!“ sagte er. Auf der Heimreise besuchte Luther seine Verwandten in Mähra. Von da fuhr er durch den Thüringer Wald nach Waltershausen. Plötzlich